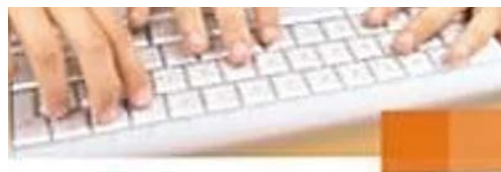


Beurteilungsraster in Medien & Informatik

Handreichung Fachgruppe ICT-OSKIN Kanton Zug



webcoach



Impressum

Kapitel 2 wurde von den Fachgruppen des Kantons Zug gemeinsam verfasst.

Autorinnen und Autoren:

Verena Blum, Natur, Mensch, Gesellschaft

Henk Geuke, Musik und Gestalten

Claudio Giglio, Mathematik

Sabrina Nussbaumer, Deutsch

Stéphanie Weber, Fremdsprachen

Philipp Wüthrich, ICT OSKIN

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|----------|
| 1. Einleitung | 4 |
| 2. Theoretischer Hintergrund | 5 |
| 2.1. Gütekriterien für gute Raster | 5 |
| 2.2. Beurteilungsraster | 6 |
| 3. Weiterführende Links | 8 |
| 4. Sammlung Beurteilungsraster | 8 |
| 5. Literatur | 8 |

1. Einleitung

Die fachlichen Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler müssen zweimal im Jahr in Form einer Zeugnisnote ausgewiesen werden. Dabei ist es wichtig, dass nicht nur bilanziert wird, sondern die Beurteilung während des Lernprozesses für das weitere Lernen genutzt wird. Das heisst, formative Beurteilung findet entlang des Förderkreislaufs während des gesamten Lernprozesses statt. Dafür werden verschiedenen Methoden und Instrumente genutzt.

In dieser Zusammenstellung wird der Fokus auf die Beurteilung mit Beurteilungsrastern gelegt. Beurteilungsraster listen den systematischen Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf und machen so Ziele für den Unterricht sichtbar.

Lehrpersonen soll das vorliegende Dossier eine Hilfestellung für die Erarbeitung und Adaption eigener Beurteilungsraster bieten. Der kurze, theoretische Input führt fachunabhängig in die theoretischen Grundlagen zu Beurteilungsrastern (Rubrics) ein und soll dadurch in Erinnerung rufen, worauf bei Kriterienrastern geachtet werden sollte.

Im Fachbereich Medien und Informatik werden im Kanton Zug die Lehrmittel «MIA in der 1. und 2. Klasse» (Zyklus 1) des HEP-Verlags, «inform@21» (Zyklus 1 und 2) des Lehrmittelverlag St. Gallens, «connected» (Zyklus 2 und 3) des Lehrmittelverlags Zürich und «webcoach» (Zyklus 3) von Klett eingesetzt. Vorlagen für Beurteilungsraster finden sich in den Unterlagen der Lehrmittel leider keine.

Praxisbeispiele von Lehrpersonen für Beurteilungsraster sind auf der Website <https://www.oskin.ch/medien-informatik/beurteilung/beurteilungsraster> veröffentlicht.

Fachgruppe ICT OSKIN, August 2021

2. Theoretischer Hintergrund

Kriterienraster sind Abbildungen von Kompetenzmodellen. Das heisst, die Erwerbsstufen eines grossen Fachgebiets (z. B. Lesekompetenz) werden gestuft beschrieben, um so Lernprozesse über einen längeren Zeitraum sichtbar zu machen.

Dabei ist wichtig, dass die Indikatoren für die einzelnen Stufen immer ein beobachtbares Verhalten zeigen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, mit «Ich kann...»-Formulierungen zu arbeiten. Für die Lernenden ist dies motivierend, da ihnen dadurch aufgezeigt wird, was sie bereits können, anstatt sich zu stark an Fehlern und Defiziten zu orientieren.

Als Entwickler des Europäischen Referenzrahmens nennen Schneider und North¹ folgende Hauptfunktionen guter fachlicher Kompetenzmodelle. «Diese sollen:

- ein Referenzsystem bilden, mit dem die Lernerfolge für alle Beteiligten (...) informativ beschrieben werden können;
- den Lernenden ermöglichen, sich selbst einzuschätzen und Lernfortschritte deutlich werden lassen;
- die Reliabilität subjektiver Beurteilungen erhöhen, indem sie ihnen einen Inhalt geben und einen gemeinsamen Standard setzen;
- als Leitlinie für die Testkonstruktion dienen;
- Ergebnisse von Prüfungen und Tests, Lehrerbeurteilung und Selbstbeurteilung mit einem einheitlichen Mittel verständlich ausdrücken;
- innerhalb einer Institution Verbindungen zwischen Zugangsprüfungen, Lernerfolgskontrollen, Schlussprüfungen usw. schaffen;
- durch die Verwendung eines gemeinsamen Massstabs Vergleiche zwischen verschiedenen Systemen oder Lernergruppen ermöglichen.»

2.1. Gütekriterien für gute Raster

Durch Kriterienraster sollen die SuS bereits während der Bearbeitung eines Themas wissen, an welchen Kriterien sie sich orientieren können und so ihre eigene Lernhandlung verstärkt selber steuern. Lehrpersonen klären im Prozess der Rastererstellung, was an einem Thema wichtig ist oder was am Ende einer Unterrichtseinheit herauskommen soll.

Keller² definiert folgende Gütekriterien für gute Raster:

- «Sie sollen einen Expertenkonsens abbilden, was das Kernkonzept zu einer guten Leistung und einem bestimmten Lerngebiet ausmacht.
- Sie sollen auf weiterführende oder übergeordnete Bildungsziele bezogen sein, z. B. Lehrpläne, Bildungsstandards usw.
- Sie sollen genügend Kriterien in unterschiedlichen Kategorien enthalten, die genau beschreiben, was für eine «sehr gute», «gute», «genügende», bzw. «ungenügende» usw. Leistung zu erbringen ist.
- Sie sollen in einer klaren und prägnanten Sprache verfasst sein, um Fehlinterpretationen und Missverständnisse vorzubeugen.
- Sie sollen eher positive Formulierungen anstatt negative Ausdrücke enthalten und beschreiben, was eine Person in einem bestimmten Gebiet kann.
- Sie sollen die Lernenden bereits während der Lernphase auf jeden Fall vor Bekanntgabe der Beurteilung zur Verfügung stehen.»

Diese Gütekriterien werden in der Broschüre «Beurteilen und Fördern B&F für kompetenzorientierten Unterricht» ebenfalls als Checkliste aufgeführt.

¹ Schneider & North, in S. Keller (2011), S. 152.

² Keller, S. (2011), S. 147ff.

| Leitfragen |
|---|
| Besteht Konsens zwischen Lehrpersonen, dass die geforderte Leistung die Erreichung bestimmter Lernziele eines Fachbereichs ausmacht? |
| Erfolgt die Abfolge der Niveaustufen in einer bestimmten Logik, einem erkennbaren und sinnvollen Aufbau, nach dem sich eine Stufe von der nächsthöheren unterscheidet? |
| Sind die Lernziele auf den Lehrplan bezogen? |
| Enthält der Beurteilungsraster genügend Kriterien in unterschiedlichen Kategorien, die genau beschreiben, was für eine «sehr gute», «gute», «genügende» bzw. «ungenügende» Leistung zu erbringen ist? |
| Sind alle Felder in einer klaren und prägnanten Sprache verfasst, um Fehlinterpretationen und Missverständnissen vorzubeugen? |
| Sind positive Formulierungen anstatt negativer Ausdrücke enthalten? |
| Beschreiben die einzelnen Felder aussagekräftig formuliert, was eine Person in einem bestimmten Kompetenzbereich kann? |
| Sind die Merkmale verhaltensnah und beobachtbar formuliert? |
| Steht der Beurteilungsraster den Lernenden schon vor der Beurteilung zur Verfügung? |

Abbildung 1: Checkliste für Beurteilungsraster³

Obwohl es nicht möglich ist, alle relevanten Kriterien einer komplexen, fachlichen Leistung im Voraus exakt zu spezifizieren, sind doch gewisse Kriterien immer relevant. Für das Fach Deutsch wären diese beim Schreiben z. B. Grammatik und Sprachkorrektheit, Struktur und Logik, inhaltliche Relevanz usw.

2.2. Beurteilungsraster⁴

Die Begriffe Beurteilungsraster oder Rubric werden synonym verwendet. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Kriterien zur Bewertung von Aufgaben.

Der Anspruch an Rubrics besteht darin, dass diese sowohl Lehrenden als auch Lernenden hilfreiche Informationen geben, um Lernprozesse zu steuern und formativ zu evaluieren.

Konkret heisst dies, dass in Rubrics die Erwartungen der Lehrperson verdeutlicht werden und sie andererseits eine zielgerichtete und effiziente Lernbegleitung bieten. Durch die klaren und transparenten Anforderungen wirken sich Rubrics positiv auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern aus und unterstützen die Diagnose und Förderung der Fach- und Lernkompetenz. Ausserdem wird mit Rubrics die Selbst- und Peer-Einschätzung gefördert, indem ein Dialog über die Qualität von Lernprodukten stattfindet.

Rubrics gelten als wirkungsvolles Beurteilungsinstrument speziell bei komplexen Aufgabenstellungen, da sie diese in Teilaspekte gliedern und den Aufbau von Qualitätsstufen sichtbar machen. Dadurch können Lernende ihr Vorgehen entsprechend ausrichten, sich danach messen und reflektierend evaluieren.

Konkret heisst dies, dass Rubrics – neben der Fremdbeurteilung der Lehrperson – für die individuelle Lernsteuerung, für Selbstbeurteilung und gegenseitiges (Peer-)Feedback genutzt werden können und sollen.

In Rubrics werden Handlungsaspekte bzw. allgemeine Kompetenzen in drei bis vier Aspekten und Progressionsstufen aufgezeigt. Folgender Auszug aus einem Beispiel von Hess, Blum und Smit (2020) zeigt auf, wie ein Aspekt (hier aus der Mathematik) mit den entsprechenden Fragen

³ Krieg, M. (2019). S. 78.

⁴ Hess, K., Blum, V., Smit, R. (2020).

dazu in einzelne Niveaus aufgegliedert werden kann. Diese Aufschlüsselung zeigt den Lernenden auf, welche Zielsetzungen auf dem jeweils nächsten Niveau verlangt werden.

| <i>Aspekte</i> | <i>Fragen</i> | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 | Niveau 4 |
|--|--|---|--|---|--|
| <i>Passende und nachvollziehbare Mathematisierung/Vorgehensweise</i> | <i>Was berechnest du? – Wie gehst du vor? – Findest du noch andere Wege?</i> | Mathematisierung/Vorgehensweise ist nicht nachvollziehbar oder nicht richtig. | Mathematisierung/Vorgehensweise zeigt Ansätze in Richtung korrekter Lösung. Ansatzweise nachvollziehbare Darstellung. | Mathematisierung/Vorgehensweise kann zu korrekter Lösung führen. Mathematisierung/Vorgehensweise ist nachvollziehbar. Weitere, aber weniger sinnvolle Ansätze sind erkennbar. | Mathematisierung/Vorgehensweise ist korrekt und nachvollziehbar. Ergänzung mit eigenen sinnvollen Überlegungen/Fragen. Weitere sinnvolle Ansätze sind erkennbar. |

Abbildung 2: Auszug aus Rubric zum «Argumentieren und Begründen»⁵

Als Ergänzung zum veröffentlichten Artikel von Hess, Blum und Smit (2020) ist ein Online-Supplement verfügbar, welches vier verschiedene Rubrics (aus dem Bereich Mathematik) zur Nachnutzung zur Verfügung stellt.

Dieses Supplement kann jedoch auch eine Anregung für andere Fachbereiche bieten. Der Link zum ganzen Artikel und dem Supplement ist im Kapitel 3 Weiterführende Links zu finden.

Die eben ausgeführten, theoretischen Grundlagen bilden die gemeinsame Basis für die fachspezifischen Hinweise und konkreten Beispiele von Beurteilungsrastern der einzelnen Fachgruppen, welche sich in den nachfolgenden Kapiteln finden. Deshalb wurden sie von den Fachgruppen gemeinsam verfasst.

⁵ Hess, K., Blum, V., Smit, R. (2020). S. 54.

3. Weiterführende Links

Kanton Zug, Broschüre «Beurteilen und Fördern B&F für kompetenzorientierten Unterricht»:
<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/lehrplan-21/fokustag-beurteilen/downloads/B%20und%20F%20fuer%20kompetenz-orientierten%20Unterricht.pdf/view?searchterm=brosch%C3%BCre%20beurteilen>

Artikel und Supplement zu Hess, K., Blum, V., Smit, R. «Argumentieren lernen mit Rubrics. Raster zur Steuerung und Beurteilung des mathematischen Argumentierens»:
<https://www.dimawe.de/index.php/dimawe/article/view/3590>

PH Schwyz:

<https://mia.phsz.ch/pub/Anwendungskompetenz/PraeSentieren2019/Ziel-%20und%20kriterien-orientierte%20Beurteilung%20des%20%20Pr%C3%A4sentierens.pdf>

4. Sammlung Beurteilungsraster

Beispiele zu Beurteilungsrastern zu den Zyklen 1-3 werden auf der Website www.oskin.ch unter Medien + Informatik – Planungshilfen veröffentlicht. Die Beispiele stammen aus der Praxis von Lehrpersonen aus dem Kanton Zug. Sie dienen als Veranschaulichung, wie das vorhandene Material umgesetzt werden kann. Sie sind weder fachdidaktisch geprüft, noch sollen sie zeigen, wie man es machen muss. Jedoch können sie als Inspiration für die eigene Beurteilungspraxis dienen.

5. Literatur

Keller, S. (2011). Beurteilungsraster und Kompetenzmodelle. In W. Sacher & F. Winter (Hrsg.), Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen. S.143-159. Baltmannsweiler: Schneider.

Krieg, M. (2019). Beurteilen und Fördern B&F für kompetenzorientierten Unterricht. Orientierung und Texte zur Lernumgebung. Kanton Zug: Direktion für Bildung und Kultur, Amt für gemeindliche Schulen.